

Feuerwehren des Bezirkes überzeugten bei F- und B-Übung in Mooskirchen

Die Feuerlösch- und Bergedienstbereitschaft 56 des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg – aller Feuerwehren im Bezirksfeuerwehrverband – wurde vor kurzem in Mooskirchen einer Überprüfung unterzogen.

Vorwegzunehmen ist, daß sich die Verantwortlichen über einen erfolgreichen Verlauf dieser großangelegten Übung mit den angetretenen Mannschaften vor zahlreichen Ehrengästen freuen durften.

Folgende Übungsannahme lag zugrunde:

Am Schönwiesenweg im Gemeindegebiet Mooskirchen – im Bereich der Südautoabahn – kommt ein mit vier Personen besetzter Kombi von der Fahrbahn ab und stürzt über eine Böschung. Die Fahrzeuginsassen sind im Unfallauto eingeschlossen. Vorbeikommende melden diesen Vorfall über Notruf 122 an die Bezirksfunkstation „Florian Voitsberg“.

Entsprechend dem ausgearbeiteten Einsatzplan – er wird in Feuerwehrkreisen „Alarmplan“ genannt – wurde im gegenständlichen Einsatzfall die FF Markt Mooskirchen mit KRF-S (Kleinrüstfahrzeug für Straßeneinsätze) und Tankwagen an die Unfallstelle ebenso beordert wie Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat Dr. Peter Klug als nächstgelegener Arzt, das Rote Kreuz Voitsberg und KRF-S Voitsberg.

Die Mannen der FF Markt Mooskirchen rückten zur Einsatzstelle aus, begannen mit Hydraulikschere und Spreitzer die Bergungsmaßnahmen für die eingeschlossenen PKW-Insassen. Die Mannschaft des TLF (Tanklöschfahrzeuges) Mooskirchen nahm die Bekämpfung des durch diesen Unfall verursachten Wiesenbrandes auf.

Im Zuge der üblichen Prüfungen wurde festgestellt, daß im verunglückten Fahrzeug strahlendes Material mitgeführt wurde. Vom Einsatzort aus wurde der Strahlenspür- und -suchtrupp (Werksfeuerwehr Glasfabrik Köflach und ÖDK Voitsberg) alarmiert, ebenso der Bezirkssanitätstrupp GKB Zentralwerkstätte Bärnbach.

Vom inzwischen eingelangten Roten Kreuz wurden Erste-Hilfe-Maßnahmen eingeleitet, die Verletzten aus dem Gefahrenbereich gebracht. Der Transport in das nahegelegene Krankenhaus wurde umgehend veranlaßt.

Der Strahlenschutztrupp begann mit der Suche nach strahlendem Material, der Sanitätstrupp errichtete in der Nähe des Einsatzortes einen Sanitätsplatz und mußte auch das Sanitätszelt aufstellen.

Der Wiesenbrand weitete sich so aus, daß auch der umgebende Wald betroffen war. Über Funk, „Florian Voitsberg“, wurden die Wehren des Abschnittes III (Söding, Köppling, Hallersdorf, Krotten-dorf, Ligist, Steinberg und Gaisfeld) alarmiert. Deren Aufgabe bestand nun darin, die Löschwasserversorgung vom Löschteich in Stögersdorf zum Brandobjekt herzustellen, eine 1,7 km lange Schlauchleitung war erforderlich und binnen weniger Minuten vorhanden.

Damit wurde „Wasser marsch“ zur Bekämpfung des Waldbrandes gegeben, der Strahlenschutztrupp hatte seine Suche in der Zwischenzeit erfolgreich abgeschlossen und vom Einsatzkommandanten wurde die Unfallstelle freigegeben.

Da aus dem verunfallten Fahrzeug Treibstoff floß, hatte auch die Ölstützpunkfeuerwehr Voitsberg in Aktion zu treten, mußte den ausfließenden Treibstoff in Behältern auffangen. Mit dem Kranwagen der FF Stadt Voitsberg wurde das Unglücksfahrzeug entfernt, der Ölalarmtrupp begann verseuchtes Erdreich abzuheben, das Unfallauto wurde vom KFZ-Bergetrupp der FF Stadt Voitsberg abgeschleppt.

Der Waldbrand hatte sich, auch aufgrund der anhaltenden Trockenheit, ausgeweitet, deshalb Alarmierung der Feuerwehrabschnitte I, II und IV sowie Einsatz der F- und B-56.

Die einlangenden Feuerwehrfahrzeuge wurden von Lotsen an allen wichtigen Straßenkreuzungspunkten zum Einsatzort gewiesen.

Zur Bekämpfung des Brandes war eine Schlauchleitung von der Kainach, über Schafferweg, Alte Poststraße, Parallelstraße zum Brandobjekt zu legen. Ein technisch nicht einfaches Unterfangen, noch dazu war die Schlauchleitung rund 2,2 km lang.

Mit Hilfe dieser zusätzlichen Löschwasserversorgung gelang es, den Waldbrand einzudämmen, ihn schließlich zu löschen. Aufatmen bei den Einsatzkommandanten, Freude über das gute Gelingen der Zusammenarbeit aller Rettungs- bzw. Nächstenhilfeeinrichtungen.

Sämtliche Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg standen bei dieser Übung im Einsatz, weite Anfahrtsstrecken – etwa von der Pack, aus Salla oder Geistthal – waren zum Übungsgelände in Mooskirchen zurückzulegen.

Beeindruckend auch der Materialeinsatz, waren doch insgesamt neun Tanklöschfahrzeuge, 28 Löschfahrzeuge, 7 Sonderfahrzeuge mit zusammen 305 Mann vor Ort. In diesen Zahlen nicht enthalten sind Fahrzeuge und Mannschaft des Roten Kreuzes aus Voitsberg.

Eine F- und B-Übung am Freitagnachmittag, die zeigte, wie rasch Einsatzkräfte tätig sein können, wie wichtig und notwendig das organisierte Zusammenwirken aller Einsatzeinrichtungen ist. An diesem Tag waren es noch Zwecke der Übung, heute oder morgen kann es schon um einen Ernstfall, wo immer im Bezirk, gehen.

Die Bevölkerung darf beruhigt sein, auf freiwillig tätige Einsatzeinrichtungen zählen, mit ihnen immer rechnen zu können. Muß aber auch verstehen, daß hohe finanzielle Mittel für die Anschaffung, die Nachschaffung, die Erhaltung und Wartung von Fahrzeugen und Geräten erforderlich sind. Mittel, die aus öffentlichen Kassen zufließen, die aber zum wesentlich wichtigeren Teil aus Kreisen der Bevölkerung in dankeswerter Weise kommen. So gesehen war diese Übung in Mooskirchen auch ein Beweis, wie zweckmäßig Gelder Verwendung finden, der gezielten Ausstattung der vielen Spezialeinheiten innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren dienen.

Den Abschluß der F- und B-Übung in Mooskirchen bildete das Antreten vor dem Rüsthaus der FF Markt Mooskirchen und die Meldung des F- und B-Kommandanten ABI Franz Gehr an Landesbranddirektor Karl Strabegg.

Der Landesbranddirektor dankte allen Übungsteilnehmern für ihren raschen und vorbildlichen Einsatz, für die gute Ausführung aller Befehle. Er dankte aber auch allen Verantwortlichen um diese Übung für die kluge und mit Fingerspitzengefühl ausgewählte Übungsannahme, die sich tagtäglich ereignen kann und allen Einsatzkräften für die ausgezeichnete gelungene Koordination. LBD Strabegg brachte seine Freude über das gute Gelingen zum Ausdruck, ersuchte aber gleichzeitig auch, größten Wert auf Aus- und Weiterbildung im Interesse der Bewohner dieses Bezirkes zu legen.

Das, was dann folgte, könnte auch mit Gemeinschaftspflege bezeichnet werden. Bei bester Verpflegung, wie in Mooskirchen immer üblich, wurde kräftig Manöverkritik betrieben, vergingen die Stunden wir im Fluge. Verbesserungsvorschläge, die in diesem Rahmen „erarbeitet“ wurden, werden bei der nächsten Übung einfließen. Besonders erwähnt muß aber werden, daß alle Feuerwehren aus ihren Stützpunkten anzufahren hatten und – verdient großes Lob – für das Verlegen beider Schlauchleitungen über rund 4000 Meter nur knapp eine Stunde erforderlich war.

Als Ehrengäste wohnten der Übung Bundesrat Dr. Ernst Lasnik, LAbg. Karl Schuster, LBD Karl Strabegg, Brandrat Erwin Draxler, Bürgermeister Johann Trost, Gendarmerie-Bezirkskommandant Al Stefan Steindl, Gendarmerie-Postenkommandant GI Wolfgang Deutsch, BR Ing. Fritz Walter (Landesfeuerweherschule Lebring) und der Bezirksstellenleiter des Steirischen Zivilschutzverbandes Dr. Leopold Krenn bei. Als Feuerwehrärzte waren BFA MR Dr. Peter Klug und Dr. Johann Zagler im Einsatz.

hu